

6./7./8. Juni
**UNSAFE &
SOUNDS
FESTIVAL**



www.themomentcollective.wordpress.com/unsafesounds/



TAG I

- 19:00 Vernissage *Kurt Prinz & Christopher Sturmer* (Stirn Prumzer/Atzgerei)
Fotozyklus Stirn Prumzer's Humandeformation
- 20:30 *Hui Ye, 4 variations of singing Kaoko*
Videokomposition
- 21:00 *Electric Indigo, Thomas Wagensommerer, Morphology*
Audiovisuelle Performance
- 21:30 **THE BLACK PAGE ORCHESTRA**
Kaoko Amano, Sopran
Alessandro Baticci, Flöten
Helene Kenyeri, Oboe
Florian Fennes, Klarinetten/Saxophone
Sofie Thorsbro Pedersen, Violine
Maiken Beer, Violoncello
Peter Mayer, E-Gitarre
Alfredo Ovalles, Klavier
Igor Gross, Schlagzeug
Florian Bogner, Markus Urban, Klangregie
Vasilis Tsiatsianis, Dirigent
- Hikari Kiyama, Kabuki*
- Alexander Schubert, Your Fox's A Dirty Gold*
- Matthias Kranebitter, nihilistic study no.7*
- Pause -
- Peter Mayer,*
Destruction of a woman's heart - Theme with no variations
- Alexander Schubert, Point Ones*
- 23:00 *Patrik Lechner, tituliert*
im Anschluss DJ-Set by *Electric Indigo*

TAG I

Exhibition: Christopher Sturmer / Kurt Prinz

Christopher Sturmer (lebt und arbeitet in Donnerskirchen und Wien) zeigt Gemälde aus den Zyklen "Auflösung", "Schwerhörig wie eine Zitrone" und einen Auszug der Plakatserie "Chratz", sowie den gemeinsam mit dem Photographen Kurt Prinz (lebt und arbeitet in Wien) entstandenen Zyklus "Stirn Prumzer's Humandéformation".

4 Variations of Singing Kaoko

Video Composition
von **Hui Ye**

Das Video baut auf der Form der Variationssuite – einer klassischen musikalischen Kompositionsform – auf. Als Ausgangsmaterial wurde die Sängerin Kaoko Amano beim Singen von G. F. Händels berühmter Arie *lascia ch'io pianga* gefilmt. Bei dieser Arbeit fokussiert die Künstlerin nicht auf die Musik sondern das 'Klangobjekt': die Sängerin Kaoko. Die minimale Mimik und die Atembewegungen der Sängerin werden durch künstlerische Intervention variiert. Dadurch wird der emotionelle physische Ausdruck der Interpretin, welcher in der klassischen Musikszene vom geschulten Publikum bereits als dramaturgisches Klischee ausgeblendet wird, auf visueller Ebene verstärkt. Die Künstlerin versucht mit dieser Arbeit mit künstlerischen Eingriffen prozesshaft die emotionalen Momente der Interpretin für die Betrachter/In/Hörer/In zu öffnen und weist damit auf eine ungewöhnliche Bindung zwischen Betrachterin/Hörerin und Musikproduzentin hin.

Morphology von **Electric Indigo & Thomas Wagensommerer**

Electric Indigo und Thomas Wagensommerer präsentieren ein neues, audiovisuelles Werk, das auf einem Satz basiert, den Sadie Plant in ihrem Vortrag beim CTM Panel 'Sound, Gender, Technology – Where to with Cyberfeminism?' äußerte. Diese neun Sekunden lange Aufnahme liefert das Ausgangsmaterial für das gesamte Stück. Sowohl musikalisch, sprachlich als auch grafisch werden der Text bzw. die Stimme mittels Einsatz unterschiedlichst angewandter Fourier-Transformationen in ihre Einzelteile zerlegt und neu zusammengesetzt. Die dabei entstehenden, komplexen auditiven (Electric Indigo) und visuellen (Thomas Wagensommerer) Strukturen stehen in unmittelbarer Wechsel-

selbeziehung, die beiden Komponenten resonieren situationspezifisch. 'Morphology' ist ein lernendes, kybernetisches System.
'To let noise into the system is a kind of fine art in both cybernetic terms and in terms of making music, too.'

Kabuki von **Hikari Kiyama**

Kabuki (歌舞伎) ist das traditionelle japanische Tanz-Drama. Kabuki ist bekannt für seine stilisierte Handlung und das aufwendige Make-up das von einigen seiner Aufführenden getragen wird.
Die einzelnen Kanji, von links nach rechts gelesen, bedeuten Gesang, Tanz und Fähigkeit. Kabuki wird deshalb auch als „die Kunst des Singen und Tanzen“ übersetzt. Da vermutet wird dass sich das Wort Kabuki vom Verb kabuku ableitet, was „sich hinauslehnen“ oder „ausserhalb des Üblichen sein“ bedeutet, kann Kabuki auch als „avantgarde“ oder „bizarres“ Theater verstanden werden. Die Bezeichnung kabukimono verwies ursprünglich auf jene, die bizarr gekleidet auf der Straße stolzierten.

Your Fox's A Dirty Gold von **Alexander Schubert**

Your Fox's A Dirty Gold

"Our you and I is a not-valise - in packages - a statistic zero crossing.
Where your kisses on my eyes were a null function - we now malfunction, deprived of subordinate conjunction - dysfunction, circular reduction, you unbutton your presumption - combustion of high numbers - smitten with propulsion!
Short on the lip but wild in the face - your fox's a dirty gold."

Sleepy machines and apteral.

Bei "Your Fox's A Dirty Gold" formt die Interpretin mittels Computersensoren die Elektronik und Dramaturgie des Stückes.
Körperliches Präsenz des Interpretens in der zeitgenössischen elektronischen Musik ist ein wesentlicher Aspekt des Stückes, ebenso wie die Verbindung von popmusikalischen Elementen (sowohl musikalisch wie gestisch) mit dem Repertoire der Neuen Musik. Das Stück changiert auf der Trennlinie von experimenteller Popmusik und akademischer Kunstmusik. Es ist der Wunsch des Komponisten diese beiden Welten zusammenzuführen und als ein Ganzes, getragen durch die Präsenz der Sängerin, wahrnehmbar zu machen.

Nihilistic study no.7

von **Matthias Kranebitter**

„Nur der Nihilismus ist konstruktiv.“ (Jean Dubuffet, *Wider eine vergiftende Kultur*)
Der Titel nihilistic study ist ein bewusst gewählter Widerspruch zwischen akademisch forschenden Rahmen und völliger Verneinung, einer Loslösung von dogmatischen Konzepten, die Befreiung von jeglichem Regelwerk, ja sogar von herkömmlichem Sinn an sich.

Die Komposition ist eine Liste (die meist gebräuchliche Erzählform des narrativ-sinnslosen Spätkapitalismus), widersprüchlicher, heterogener, scheinbar sinnloser Aktivitäten, verstörend und stets den roten Faden der Komposition verlierend. Was übrig bleibt vom „unendlichen Spaß“ (David Foster Wallace) ist schlussendlich die Erstickung im Überdruß.

Destruction of a woman's heart – Theme with no variations

von **Peter Mayer**

Hast du schon einmal ein Frauenherz gebrochen? Hast du schon einmal zwei gebrochen. Zweimal den gleichen Fehler gemacht? Es fühlt sich zweimal gleich an. Scheiße eben. Wir tun doch nichts lieber, als unsere Fehler zu wiederholen. Die Musik spiegelt diesen Fehler im System wider. 2 sehr frei gespielte und weitgehend identische Blocks mit dichtem bunt-schwarzen Klang. Dazwischen eine schöne aber nichts-sagende Überleitung. Intro und Outro gibt's auch noch dazu. Gratis. That's all.

Das einzige was einem bleibt ist, sich über sich selbst lustig zu machen. Deswegen lachen!!! Alle.

Point Ones (Für erweiterten Dirigenten, kleines Ensemble und Live-Elektronik)

von **Alexander Schubert**

In "Point Ones" ist der Dirigent mit Bewegungssensoren ausgestattet, womit er in der Lage ist neben dem Ensemble auch die Live-Elektronik zu dirigieren. Das Stück ist größtenteils nicht mit traditionellem Dirigat realisiert, sondern mit Cue Einsätzen, die den Beginn der Abschnitte angeben - daher der Titel "Point Ones": Ziel ist es, die Elektronik durch die körperlichen Bewegungen erfahrbar zu machen und sie wie ein weiteres Instrument auf der Bühne steuern zu können.

tituliert

von **patrik lechner**

Eine Audiovisuelle Performance, Echtzeit audio-reaktives 3d Chaos.
Rein synthetische Klänge, generativ erzeugt. Schnell, grob, improvisiert.

TAG II

19:30 Videoscreening **Synchronized Reality I**

Karl Salzmann, **Kontrapunkt** (2'39" / 2014)
Brigitta Bödenauer, **...as they pass...** (6' / 2006)
Christine Schörkhuber, **34 degrees** (16' / 2014)

20:00 Uli Kühn, **spacebasedbase**

Hugo Morales Murguia, **Session 5** (for modified acoustic guitar)

21:00 Videoscreening **Synchronized Reality II**

Franz Schubert, **Minimal** (6' / 2012)
Yin Yi, **3 Mins** (5' / 2013)
Brigitta Bödenauer, **Die Wand** (1' / 2005)
Benjamin Tomasi, **A/V** (2010, HD Loop, 120 Min./2014, 12 Min. Version)

21:30 Hui Ye, **Daniel Lercher, no going peek**

Hugo Morales Murguia, **4 violinized utensils**
Barbara Lüneburg, Violine

Alexander Schubert, **Weapon of Choice**

Barbara Lüneburg, Violine

22:30 Marko Ciciliani, **Suicidal Self Portraits**

BAKIN ZUB

Barbara Lüneburg, Violine
Jonathan Shapiro, Schlagzeug/Drumpads
Marko Ciciliani, E-Orgel/Elektronik

Screaming my Simian Line

LipsEarsAssNoseBoobs (Gloomy Sunday)

TAG II

Synchronized Reality Teil I

Kontrapunkt (2 min 39 sec/2014)

von **Karl Salzmann**

Die Gegenstimme wird in der Musiktheorie als Kontrapunkt bezeichnet. In der vorliegenden Arbeit wird ein Mikrofon als Metapher für die Gegenstimme eingesetzt und so der Versuch unternommen, aktuelle gesellschaftliche Ereignisse zu reflektieren.

...as they pass... (6 min/2006)

von **Brigitta Bödenauer**

Der Film "...as they pass..." beschäftigt sich mit Mechanismen und Strukturen von Erinnerung, dem selektiven, emotionalen Memorieren von Vergangenen, nicht (mehr) körperlich Präsenten.

34 degrees (16 min/2014)

von **Christine Schörkhuber**

Piece for metall tube, desert, wind, 2 performers and 34 degrees. Masoumeh Jalalieh, Christine Schörkhuber, Marajab Desert, Iran.

Spacebasedbase

von **Uli Kühn**

Wellenlänge trifft raumgröße, reflektionen und zeitverschiebung. die abmessungen des artspace "oben" bildet die grundlage und basis der wellenlängen und basstöne, die sich im konzerttraum platzieren. bewegung in den tönen, zwischen spürbaren basserleben und herumwandern in wellentälern und hallhöhlen. die Komposition "spacebasedbase" wird in nur in diesen räumlichkeiten stattfinden und erlebbar sein.

Session 5 (for modified acoustic guitar)

von **Hugo Morales Murguía**

Die Projektreihe Sessions wurde 2006 mit der Idee begonnen, mein eigenes klanggesteuertes Interface durch die Erforschung der technischen und architektonischen Eigenschaften der akustischen Gitarre zu entwickeln. Basierend auf der Erforschung und der elektronischen Erweiterung des Instruments ist eine Serie von Stücken entstanden, in denen struktureller und

musikalischer Inhalt neben dem instrumentalen Experimentieren entwickelt wird. In anderen Worten, jedes Stück erfasst die letzten Modifikationen des Instruments und versucht diese Elemente in eine musikalisch sinnvolle Struktur zusammenzubringen.

Synchronized Reality Teil II

Minimal (6 min/2012)

von **Franz Schubert**

Minimal zeigt eine Menge Tanzender aufgenommen aus fixer Kameraperspektive. Eine typische Clubszene mit Trockeneisnebel, Strobelights, dazu läuft ein lauter, repetitiver Techno Track. Doch hier tanzen Avatare, deren Bewegungen aus Motion Tracking Daten des Künstlers generiert und mittels Crowd Simulation Technik vervielfacht wurden. Integriert in ein Modell prototypischer Industriearchitektur verweist diese Computeranimation auf ein Stück fiktionalisierter Jugendkultur.

3 Mins (5 min/2013)

von **Yin Yi**

Am 19.Mai 2008 stand ganz China 3 Minuten in Ehrerbietung für alle Opfer des Erdbebens in Sichuan still...

Die Wand (1 min/2005)

von **Brigitta Bödenauer**

Die Wand - Diagonale Trailer 2005

Brigitta Bödenauer gewann 2004 für "Don't touch me when I start to feel safe" den Diagonale-Preis "Innovatives Kino" ex aequo mit Michael Strohmann und Didi Bruckmayr: Der Diagonale-Trailer 2005 "die wand" entstand als Folgeauftrag und ist eine Kooperation der drei KünstlerInnen.

A/V (2010, Video Loop, HD, Sound, 120 min.; 2014, 12 Minuten Version)

von **Benjamin Tomasi**

Das Video ist im Zen Garten des sub-Tempels Konchi-In des Klosters Nanzen-ji in Kyoto, Japan entstanden.

Das Video zeigt den Garten an einem regnerischen Tag. Durch einen kaum wahrnehmbaren minimalen Eingriff in das ansonsten dokumentarisch belassene Videomaterial wird die Beziehung zwischen Bild und Ton verhandelt. Fast unmerklich dreht sich die Tonspur während der Gesamtlänge des Videos um. Es regnet alsbald von unten nach oben und von vorne nach hinten.

Das eigentliche Bild, der Garten, kann, im besten Fall, in seiner Ganzheit wahrgenommen werden, da er von der bewussten Wahrnehmung ausgeschlossen wurde.

no going peek

von **Hui Ye & Daniel Lercher**

Als visuelles Ausgangsmaterial der Performance werden Bilder mit einzelnen chinesischen Zeichen der unterschiedlichen Übersetzungen der Phrase 'keep going on' mit hoher Bildfrequenz (25 fps) projiziert. Die dabei verwendeten Zeichen wurden von diversen maschinellen Online-Übersetzungsplattformen generiert.

Auch auf der Klangebene wird gesprochener Text destruktiven Transformationsprozessen unterzogen.

4 violinized utensils

von **Hugo Morales Murguía**

Barbara Lüneburg, Violine

Weapon of Choice (Für Violine, Sensor, Live-Elektronik und Video)

von **Alexander Schubert**

Barbara Lüneburg, Violine

Mit dem Stück "Weapon of Choice" sollen die Spielmöglichkeiten des Interpretens auf verschiedene Weise erweitert werden. Die Verwendung eines an dem Bogen angebrachten Sensors ermöglicht die direkte Steuerung der Live-Elektronik durch den Musiker und eröffnet so einen flexiblen und instantanen Einfluss auf die Prozessierung des Geigenklanges durch den Instrumentalisten. Neben den Vorteilen der freien Kontrolle der Parameter betont dieser Ansatz maßgeblich auch die gestischen Elemente des musikalischen Vortrags und erweitert das Instrument um die räumlichen Bewegungen des Bogennarms. Unterstützt wird diese Ausweitung des Instrumentes durch den Einsatz von Live-Video, das ausschließlich auf den Bewegungen des Interpreten beruht – den Bewegungen, im Besonderen des Bogens, wird somit ein äquivalenter Anteil zu dem herkömmlichen Geigenpiel zuteil. Darüberhinaus stellt das Stück den Wunsch des Komponisten dar, ein akademisches musikalische Material um Elemente synthetischer Heftigkeit und Brachialität zu erweitern – nicht zuletzt auch daher der Titel.

Suicidal Self Portraits

Screaming my simian line

LipsEarsAssNoseBoobs (Gloomy Sunday)

von **Marko Ciciliani**

BAKIN ZUB

Barbara Lüneburg, Violine

Jonathan Shapiro, Schlagzeug, Drumpads

Marko Ciciliani, E-Orgel, Elektronik

Die Stücke "Screaming my Simian Line" (2010) und "LipsEarsAssNoseBoobs" (2014) für Stimmen, E-Violine, Schlagzeug, Elektronik und Video gehören zu einer Serie lose zusammengehörender Kompositionen – insgesamt fünf an der Zahl – mit dem Gesamttitel "Suicidal Self Portraits". Dabei ist das Suizidale nicht im Sinne eines Freitods gemeint, sondern dass ein Neuanfang eingeläutet und ein Lebensabschnitt abrupt beendet wird.

"Screaming my Simian Line" befasst sich dabei mit einer Linie in der Handfläche – der Simian Line, im Deutschen als Vierfingerfurche bekannt – die beim Handlesen sehr viele Bedeutungen hat, wobei diese meistens auf eine Persönlichkeit mit schlechten Eigenschaften, wenn nicht gar kriminellem Potential weisen soll. Der Text in diesem Stück – der von Kommentaren auf verschiedenen esoterischen Blogs zusammengestellt wurde – bezieht sich auf eine fiktive Person, die diese Vierfingerfurche hat und sich in Form eines öffentlichen Bekenntnisses samt ihrer negativen Eigenschaften outet. Weitere Referenzen verweisen auf Black Metal und Urschreitherapien.

Die Komposition "LipsEarsAssNoseBoobs (Gloomy Sunday)" bezieht sich dagegen auf plastische Chirurgie als Mittel der Neugestaltung des eigenen Körpers. Als klangliche Grundierung erklingt während des Stücks immer wieder das Lied "Gloomy Sunday" (original: "Szomorú vasárnap") des ungarischen Komponisten Rezső Seress aus dem Jahr 1933. Dieses Lied umrankt die Legende, dass es aufgrund seines traurigen Charakters schon viele Menschen zum Selbstmord getrieben hat. In „LipsEarsAssNoseBoobs“ wird dem Original in der Moll-Tonart eine heitere Dur-Variante gegenübergestellt, die als Werbesong für plastische Chirurgie verpackt ist. Der Vorgang der körperlichen Transformation wird im späteren Verlauf des Stücks in einem Video auf die Mutation eines Autos übertragen, das von einer plumpen kantigen Karosserie in eine aerodynamische sportliche Variante verwandelt wird.

TAG III

19:30 Videoscreening Synchronized Reality I

Karl Salzmann, Kontrapunkt (2'39" / 2014)
Brigitta Bödenauer, ...as they pass... (6' / 2006)
Christine Schörkhuber, 34 degrees (16' / 2014)

20:00 *Alessandro Baticci, apparition(s)*

Hörtheater in drei Phasen, mit *Ting-Wei Chen, Alessandro Baticci, Alexander Chernyshkov, Hanna Keßler,*

21:00 Videoscreening Synchronized Reality II

Franz Schubert, Minimal (6' / 2012)
Yin Yi, 3 Mins (5' / 2013)
Brigitta Bödenauer, Die Wand (1' / 2005)
Benjamin Tomasi, A/V (2010, HD Loop, 120 Min./2014, 12 Min. Version)

21:30 *Ulla Rauter, Fingertip-Vocoder*

Alexander Chernyshkov, Worktable 2

Julian Gamisch, 501 Sterne weit weg

Alexander Chernyshkov, Avocado
mit *Alessandro Baticci, Ting-Wei Chen, Alexander Chernyshkov, Matthias Kranebitter*

TAG III

Synchronized Reality Teil I

Siehe Tag II

apparition(s)

Hör-Theater in drei Phasen

Alessandro Baticci, Musik

sous, Text und Sprachregie

Alessandro Baticci, Ting-Wei Chen, Flöten

Alexander Chernyshkov, Hanna Keßler, Sprache

Hiroshi Murayama, Klangregie

Alessandro Baticci, Bühnenbild

Zwei, die nicht wissen, weshalb sie da sind.

Nicht wissen, woher sie kamen, wie lange sie bleiben werden.

Zwei Stimmen, zwei Personen, Halb-Personen, Noch-nicht-Personen.

Die sprechen, weil es nichts gibt, was sie sonst tun könnten.

Eine Begegnung in konzentrierter Helle, ein high noon der Sprache, des Klangs und der Sprechkörper.

Oder ein Spiel, ein Geplänkel der Stimmen mit ungewissem Ausgang.

Was sie erschaffen, ist auf Sand gebaut – ungewiss, wann die Welle, die sie angespült hat, sich wieder zurückziehen wird.

Synchronized Reality Teil II

Siehe Tag II

Fingertip Vocoder von *Ulla Rauter*

Ulla Rauters selbstgebaute Instrumente stellen als physische Interfaces stets eine Erweiterung des eigenen Körpers dar. So wird bei Glissando die Haut mit ihrer Eigenschaft als Stromleiter zur klanggestaltenden Oberfläche, und der Fingertip Vocoder vervielfacht die Stimme bei Berührungen der Fingerspitzen mit metallenen Ringen.

Worktable 2 (Für Soloperformer und 2 Schrittmotoren) von *Alexander Chernyshkov*

501 Sterne weit weg von *Julian Gamisch*

Eva Maria Prosek, Schauspiel/ Gesang
Julian Gamisch, Lesung

Auszüge aus dem Kurzroman
Wir befinden uns mitten in einer futuristischen Welt in der es von Klängen nur so wimmelt: Riesige, auf Planeten stationierte Gravitationsinstrumente, spielen ein galaktisches Konzert. KomponistInnen nutzen die Quantengesetze der Schwingung um Zauberkunststücke zu vollbringen, gegen die sogar die biblischen Wunder verblassen; sie gleichen in dieser Welt eher Helden aus Comicbüchern.

Genau hier trifft sich eine Gruppe gescheiterter Charaktere, um wie es der Zufall so will, mit Hilfe eines antiken Schriftstückes das Universum zu retten.

Avocado (Für 4 Spieler) von *Alexander Chernyshkov*

mit *Alexander Chernyshkov*, *Alessandro Baticci*, *Ting-Wei Chen*, *Matthias Kranebitter*

The Black Page Orchestra

THE BLACK PAGE ORCHESTRA ist ein 2014 in Wien gegründetes Ensemble für radikale Musik unserer Zeit. Namensgebend war Frank Zappa's Komposition the black page, ein Stück dessen Partitur aufgrund seiner hohen Notendichte eine beinahe schwarze Seite ergibt. Neben diesem ästhetischen Ansatz setzt das Ensemble seinen Schwerpunkt auf Werke die insbesondere Elektronik, Video und diverse aktuelle Technologien künstlerisch miteinander beziehen, wie auch Kompositionen die durch ihren performativen Charakter weit über eine herkömmliche klassische Konzertsituation hinausweisen.

Kaoko Amano, Sopran

Geboren in Tokyo, studierte Gesang und Musikpädagogik an der Tokyo Gakugei Universität und am Konservatorium Wine bei Juli Chomenko. Meisterklasse mit Heinz Zednik, Kurt Widmer und Ronald Pries und am Ernst Krenek Institut. Beim 8. Emmy Destinn Wettbewerb gewann sie sowohl den 2. Preis als auch den Spezialpreis und gelangte ins in vielen anderen Wettbewerben ins Finale. Sie spezialisierte und widmet sich intensiv der modernen Musik und nahm an zahlreichen Uraufführungen von Werken internationaler Komponisten in bedeutenden Festivals wie Wien Modern oder Klangspuren Schwaz teil.

Alessandro Baticci, Flöte

Geboren 1991, studiert am Konservatorium in Mailand, seit 2010 Komposition bei Karlheinz Essl und Flöte bei B. Gislser an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2008 1. Preis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, Europa-Preis der Stiftung Musikleben und den Sonderpreis des Musikverleger-Verbandes in Freiburg für sein Werk „Sirius-Sonate“, 2009 den Sonderpreis der Stadt Erlangen für Carceri d'Invenzione IIb von Brian Ferneyhough, 2012 den 1. Preis beim J. Dichter Wettbewerb (Wiener Musikseminar). Er nahm an Meisterkursen bei J. C. Gerard, M. Marasco, R. Wilson und C. Levine teil.

Helene Kenyeri, Oboe

Studierte u.a. Konservatorium Wien Privatuniversität Konzertsfach bei Harald Hörth und an der Kunstuniversität Graz Konzertsfach bei Gerhard Turetschek sowie Masterstudium PPCM mit dem Klangforum Wien. Konzerte u.a. mit Ensemble Reconsil, Tonkünstler Orchester Niederösterreich, Wiener Volksoper und Wiener Symphonikern

Florian Fennes, Saxophon/ Klarinette

Geboren 1980, Studium Saxophon Populärmusik bei Klaus Dickbauer und klassische Klarinette bei Rupert Fankhauser an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Beschäftigt sich mit Musik verschiedenster Stile von Rock über Jazz und Klassisch bis Frei mit einem Faible für Loops.

zum Beispiel: No Head On My Shoulders, Nouvelle Cuisine, Saxophonquartett PHOEN, Volkstheater Wien, snim spontanes Netzwerk für improvisierte musik

Sofie Thorsbro Pedersen, Violine

Geboren 1990, studierte am Det Jyske Musikonservatorium in Aarhus, an der Universität Wien bei Ernst Kovacic und an der Kunstuniversität Graz PPCM mit dem Klangforum Wien. Meisterkurse bei Eszter Haffner, Joseph Swensen, Gina McCormack, Mark Gothoni, Ruben Aharonian, Milan Vitek und Priya Mitchell. 2013 Mitwirkung bei den Donaueschinger Musiktagen bei G.Aphergis Situations zusammen mit dem Klangforum Wien.

Maiken Beer, Violoncello

Geboren 1977 in Wien. Konzertsfachstudium Violoncello an der Kunstuniversität Graz und an der Escola de musica in Barcelona. Arbeitet als freischaffende Cellistin im Bereich klassischer, zeitgenössischer und improvisierter Musik. Ein besonderes Interesse gilt der spartenübergreifenden Improvisation, sowie der Arbeit im Tanz- und Theaterbereich und der Performancekunst. Meisterkurse bei Bernard Greenhouse, Philippe Muller, Heidi Litschauer und Martin Hornstein. Spielte mit dem Ensemble Reconsil, dem Janus Ensemble und dem Ensemble scene instrumental.

Peter Mayer, E-Gitarre

Biographie siehe Seite 17.

Alfredo Ovalles, Klavier

Geboren in Venezuela, studierte am "Juan José Landaeta" Conservatory of Music und an der Mozarteum School of Music in Caracas mit Carlos Urbaneja sowie an der Universität für Musik Wien bei Professors Thomas Kreuzberger, Barbara Moser und Konrad Leitner. Auszeichnungen u.a. 1. Preis beim Wettbewerb "El Piano Venezolano", 1. Preis Silvia Eisenstein, 1. Preis beim VIII International „Franz Schubert“ Wettbewerb in Bulgarien. Alfredo spielte u.a. mit dem Caracas Municipal Symphony Orchestra oder dem Polish Baltic Philharmonic Orchestra „Frederic Chopin“.

Als überzeugter Verfechter moderner Musik spielt er mit dem Violinisten Raul Suarez als Diaspora Duo und brachte Venezolanische Erstaufführungen von Werken von Alfred Schnittke, Andre Previn, Fazil Say, György Kurtag, Jennifer Higdon und Keith Jarrett.
<http://www.alfredoovalles.com/>

Igor Gross, Schlagzeug

1985 als Sohn des Komponisten Wolfgang Liebhart in Klagenfurt geboren. Schlagwerkstudium in Wien.
Rege Konzerttätigkeit im Bereich der Neuen Musik, unter anderem mit dem Klangforum Wien, PHACE Contemporary Music, Ensemble 20. Jahrhundert, Ensemble Phidias, Ensemble Platypus. Solokonzerte und Beschäftigung mit frei improvisierter Musik. Regelmäßige Projekte bei österreichischen Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, RSO Wien, Staatsoper Wien und vielen anderen mehr.

Vasilis Tsiatsianis, Dirigent

Vasilis Tsiatsianis, in Athen, Griechenland, geboren, begann seine musikalische Ausbildung in Athen (Klavier und Dirigieren). In Wien, wo er seit 2001 lebt, studierte er an der Musikuniversität Dirigieren (bei Uros Lajovic und S. Pironkov) und Komposition (Ivan Erod, Erich Urbanner und Chaya Czernowin). Er absolvierte Meisterkurse für Dirigieren bei Ervin Acel, Seiji Ozawa und Pierre Boulez sowie für Komposition bei Theodore Antoniou and Giorgos Koumantakis.

Seine musikalische Laufbahn begann er als Pianist in der Oper von Athen (1994-2001). Zusammenarbeit mit dem Northern Ballet (UK), dem Ensemble Modern in Frankfurt (Deutschland), dem Ergon Ensemble (Griechenland) und dem Ensemble "die reihe" (Wien).

Alessandro Baticci

Biographie siehe Black Page Orchestra

Brigitta Bödenauer

Arbeitet in den Bereichen Experimenteller Animationsfilm, Installation und produziert Elektronische Musik. Ihre Aktivitäten als DJ und Veranstalterin in der Wiener Noise und Experimentellen Musik Szene seit den frühen 1990er Jahren sind der Ausgangspunkt für ihre visuellen Arbeiten, die stets einen starken Bezug zu Musik aufweisen. In ihren visuellen Arbeiten verbindet sie Echtzeit-Systeme, Photographie und traditionelle Animation. Ihre Filme erhielten Auszeichnungen bei diversen Festivals (Diagonale, London International Animation Festival, Aurora UK) und werden regelmäßig im Kontext von Ausstellungen gezeigt. Brigitta Bödenauer schreibt über Film und Visuelle Medien und lehrt in den Bereichen Videoschnitt, Animationsfilm und Medienkunst.
<http://bb.klingt.org/>

Alexander Chernyshkov

Alexander Chernyshkov died in 2063 by being stabbed down in the metro in paris, apparently because he was selling some forbidden records and other material. he started his career as a decent and gifted composer and in 2014 decided to do movies but only for some years, in order to find, that the real art is daily life and the other way around, so he became a constant installation in vienna and in the life of ma artists. he became famous for his artwork in 2021, when he connected a living cow to the web 3.0 and started mutating the cells of the cow by random rotistic processes. the cow later started talking and killing innocent animals and was therefore slaughtered, which became a famous documentary by the director niklas seidl.
in 2030 they started doing their "socio-fascistic" actions in athens and kuala lumpur and got imprisoned for drinking zwickl in the öffentlichkeit.
<https://soundcloud.com/alexander-chernyshkov>

Marko Ciciliani

Geboren 1970 in Kroatien. lebt als Komponist und audiovisueller Künstler in Wien. Unterrichtet am Institut für elektronische Musik und Akustik (IEM) der Kunstuniversität Graz sowie am Institut für Komposition und Elektroakustik (ELAK) der Universität für Musik Wien.

Der Schwerpunkt seines Schaffens konzentriert sich auf Kombinationen von Instrumenten und Elektronik, häufig mit der zusätzlichen Einbeziehung von Licht-, Laserdesign und/oder Video als integrative Elemente einer Komposition. Charakteristisch für Cicilianis Kompositionen ist die Auffassung von Klang als nicht nur abstraktes, sondern kulturell geprägtes Material, dessen kommunikatives Potential es auszuloten gilt. In seinen Werken kommt eine konzeptionell ausgerichtete Arbeitsweise zum Ausdruck, in der Aspekte der klassischen Komposition ebenso zum Tragen kommen wie solche der Sound Studies und der Medienwissenschaften.

Zusammenarbeit mit Ensembles wie ASKO, Piano Possibile, ensemble Integrales oder Zeitkratzer, mit SolistInnen wie Barbara Lüneburg, Dirk Rothbrust, Jannie Pranger u.a.

Villa Aurora Stipendium 2009, Composer in Residence beim 14. Komponistenforum Mitersil
www.ciciliani.com

Julian Gamisch

www.soundcloud.com/juliangamisch

Electric Indigo

Österreichische Musikproduzentin, Techno-DJ und Feministin. Sie startete ihre Musikkarriere im Jahr 1989 in Wien als Jazz und Funk-DJ. In den Jahren 1993 bis 1996 war sie in Berlin für den Vertrieb des legendären Plattenlabels Hard Wax verantwortlich. 1998 startete sie female:pressure, eine internationale Plattform für weibliche DJs, Produzentinnen und Künstlerinnen, die sich mit elektronischer Musik beschäftigen.

2002 hatte sie die Gelegenheit, auf der Hauptbühne des Detroit's Electronic Music Fest aufzulegen. 2003 gründete Electric Indigo ihr eigenes Label, indigo:inc recordings. 2004 startete sie eine Kooperation mit Mia Zabelka und Dorit Chrysler: colophony circuit. 2012 wurde sie mit dem Outstanding Artist Award für Musik des Bundesministeriums für Unterrichts Kunst und Kultur ausgezeichnet.
<http://indigo-inc.at/>

Hikari Kiyama

Geboren 1983 in Konko, Okayama, ist ein japanischer Komponist. Er studierte u.a. mit Minoru Miki, Beat Furrer, Louis Andriessen, Hanspeter Kyburz, Daniel Capelletti und Wim Hendericx.

1. Preis beim "The 13th Young Composers Meeting" Apeldoorn, Niederlande 2007, Finalist beim 5. Internationalen Jurgenson Wettbewerb für junge Komponisten in Moskau, 2009 "PRIX DE LA VILLE DE BOULOGNE-BILLANCOURT" vom CONCOURS DE COMPOSITION 2011 D'ŒUVRESPEDAGOGIQUES de la Ville de Boulogne-Billancourt. Seine Komposition für das Ensemble Ictus wurde bei der Biennale in Venedig 2011 uraufgeführt (Samstag 1. Oktober um 4:00 p.m. Teatro alle Tese ICTUS ENSEMBLE).

Matthias Kranebitter

Geboren 1980, studierte in Wien elektroakustische Komposition bei Dieter Kaufmann und German Toro-Perez, Medienkomposition bei Klaus-Peter Sattler, postgradual Komposition in Amsterdam sowie in Graz bei Alexander Stankovski.

Seine Musik thematisiert Aspekte unserer Mediengesellschaft und Trashkultur mit ihrer Informationsflut. Sie zeichnet ein hohes Maß an Dichte und Heterogenität aus, das Miteinbeziehen unterschiedlichster (un)musikalischer Materialien als Enthierarchisierung und Relativierung von Dogmen und Tabu.

Seine Arbeiten wurden u.a. prämiert mit dem 1. Preis beim Gustav Mahler Wettbewerb, 1. Preis Project Holland Symfonia Gaudeamus Music Week, 2. Preis des Zürich Jazz Orchesters, Impuls Kompositionspreis Graz und dem Publicity Award der Austro Mehana.
www.matthiaskranebitter.com

Uli Kühn

1982* geboren in Niederösterreich. Lebt und arbeitet in Wien und Weidhofen. Bildhauer, Medienkünstler, Musiker, Lehrer und Lecturer. Arbeitet im Bereich zwischen Musik, Medien Kunst, Performance und experimentale Filmproduktion. Labels: Sixpackfilm, Moozak, Autark-net.
http://www.analogs.at/~analogsat/uli_kuehn_www.analogs.at.html

Daniel Lercher

Daniel Lercher wurde in Judenburg geboren und lebt heute als freischaffender Musiker, Komponist und Medienkünstler in Wien.

Er absolvierte hier den Lehrgang für Computermusik und Elektronische Medien an der Universität für Musik und Darstellende Kunst.

In seinen Arbeiten beschäftigt sich Lercher mit elektroakustischen Kompositionen/Improvisationen, Live-Elektronik, Phonographie, Installationen, Radiokunst, Musik für Tanz & Film, etc.
<http://lercher.klingt.org>

Patrik Lechner

Patrik Lechner ist 1986 in Wien geboren und beschäftigt sich seit seinem 16. Lebensjahr intensiv mit elektronischer Klangerzeugung. Von Anfang an lag dabei ein Augenmerk auf der Programmierung eigener Software für die Erstellung abstrakter Klänge wie auch als Kompositions- und Aufführungsmethode. Im Jahr 2010 wurde der junge Komponist elektronischer Musik drei Monate lang im österreichischen Pavillon auf der Weltausstellung in Shanghai in Zusammenarbeit mit klassischen Musikern zu deren Spiel zu improvisieren. Live-Performances in Österreich, Italien, Dubai, Canada, am ZKM in Deutschland folgten. Seit einigen Jahren entwickelt der Medienkünstler auch Visualisierungen von Musik, wobei die Methode der algorithmischen Komposition und der Programmierung als kompositorischem Ausdruck auch hier fortbesteht.
<http://patriklechner.tumblr.com/>

Barbara Lüneburg

Studium an den Musikhochschulen Karlsruhe und Lübeck, Guildhall School of Music and Drama London, Tschaikowsky Konservatorium Moskau. Auszeichnungen wie DAAD Stipendium und Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes. Internationale Tätigkeit auf Festivals wie dem Bodenseefestival, Schleswig-Holstein Musikfestival, den Berliner Festspielen, und Donaueschinger Musiktage (D), dem Huddersfieldfestival (GB), Wien modern (A), der Gaudeamus Week (NL) u.a., Sie lehrt an der Medienhochschule Darmstadt und der Fachhochschule St. Pölten, war Dozentin der Europäischen Orchester Akademie und seit 2010 der Ensemble Akademie Schleswig Holstein (Deutschland).
www.barbara-lueneburg.com

Peter Mayer

Gitarist, Komponist und Bauer. Studierte an der Anton Bruckner Universität Linz, Hochschule Carl Maria von Weber in Dresden sowie am California Institute of the Arts (USA)..

Als Komponist ist Peter Mayer im Bereich der audio-visuellen und performativen Komposition tätig. Er interessiert sich für grenzübergreifende Kunst und schreibt Stücke, in denen die Musiker stets performative Handlungsanweisungen erhalten und in denen Licht, Ton, Raum und Bewegung bereits in der Partitur mitgedacht werden.

Macroperformances beim Spielfestival 2009 und 2011 für Kräne, Traktoren und 31 Performer. Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Wiener Philharmonikern, dem Tubisten Jon Sass, Kaleidoskop Berlin und Poor Dog Group Los Angeles.

Solo-CD-Erscheinungen „freakpop“ und „home“ sowie gemeinsam mit Nora Katzlberger die CD und das Gitarre und Gesang Duo Prinz Rosa.
www.peter-m.net

Hugo Morales Murguía

Geboren in Mexiko City 1979, lebt und arbeitet als Komponist und Sonologe in Den Haag. Arbeitet an der Grenze zwischen traditionellen Instrumenten, gefundenen Objekten, Aufführungstechnik und Technologie, seine Arbeit konzentriert sich auf die Entwicklung alternativer Instrumente zur Klangerzeugung. Ob Erweiterung von klassischen Instrumenten oder instrumentale Implikationen rudimentärer Objekte; Technik, Notation, physikalische Modifikation und verschiedene Anwendung neuer Technologien definieren seine musikalischen Kompositionen und Performances.
www.hugomorales.org

Kurt Prinz

In Vienna based photographer Kurt Prinz has worked on different photographic projects for over more than 10 years. Commercial Assignments help him to realize his freelance works which go from photo journalism to all kind of artistic work. He often collaborates with the painter Christopher Sturmer with whom together they founded the art figure 'Stirn Prumzer' in 2006, a crude mixture of mixed media, painting, photography and live action.
www.kurtprinz.at

Ulla Rauter

Geboren 1980 in Wiener Neustadt, studierte Transmediale Kunst an der Universität für Angewandte Kunst Wien. Sie arbeitet als Medienkünstlerin und Musikerin an der Schnittstelle von Klangkunst und Bildender Kunst - ihre Werke umfassen performative Skulpturen, musikalische Performances und selbstgebaute Instrumente. Im Rahmen des ersten Ö1-Talentstipendiums erhielt sie 2008 einen Förderpreis, 2009 das Arbeitsstipendium des BMWF, 2011 das Startstipendium des BMUKK. 2010 gründete sie mit Christine Schörkhuber die jährliche Hörschau "Klangmanifeste". Seit 2013 ist sie Lehrbeauftragte an der Universität für Angewandte Kunst Wien.
<http://ullarauter.com/>

Karl Salzmänn

*1979 entwickelt Installationen, Skulpturen und Objekte an den Schnittstellen von bildender Kunst und Musik. In prozesshaften und experimentellen Settings entwickelt er Arbeiten, die sowohl die Materialität von Geräusch und Klang als auch deren metaphorische Bedeutungsebenen, untersuchen und weiterführen.
<http://karlsalzmänn.com/>

Christine Schörkhuber

Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien bei Franz Graf und Dorit Margreiter (Video/Videoinstallation), 2008 Abschluss mit Auszeichnung. Als Installationskünstlerin, Musikerin und Videomacherin tätig und an interdisziplinären Überschneidungen von Klangkunst, bildender Kunst, kollektiven Arbeitsprozessen und politischen Kontexten interessiert. Ausstellungsbeiträge, Screenings und Performances in nationalem und internationalem Zusammenhang z.B. Rockbund Museum Shanghai, Paraflores, Tricky Women, Crossing Europe, cheLA Buenos Aires, Naoussa Filmfestival Greece, UnOrdnung V, Soundart Konfrontationen Nickelsdorf, Pixelpoint Festival Nova Gorica, uvm.
<http://www.chshoe.net/>

Alexander Schubert

geboren 1979 in Bremen, studierte in Leipzig Informatik und Kognitionswissenschaften, Multimediale Komposition an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und ist Doktorand im Themensfeld sensorgestützter elektroakustischer Performance. Er unterrichtet an der Musikhochschule Lübeck und ist als freischaffender Komponist tätig. Grundsätzlich beschäftigt er sich grenzübergreifend mit der Schnittstelle akustischer und elektronischer Musik. Formal notierte Live-Elektronik-Kompositionen und Tonbandwerke gehören genauso zu seinem Arbeitsfeld wie der Entwurf von Software-Setsups und sensorbasierte Erweiterung von Instrumenten für eine intuitive Bedienung im improvisierten Kontext.

2008 Gastkünstler am ZKM in Karlsruhe, 2009 Bourses Residenzpreis, Preisträger des internationalen JYTP Wettbewerbs, ICMC Stipendium in Montreal. 2010 Residenzkünstler an der University of Birmingham und Stipendiat der Darmstädter Ferienkurse.
www.alexanderschubert.net

Franz Schubert

(geb. 1968) ist bildender Künstler und lebt und arbeitet in Wien und Niederösterreich. Studium an der Universität für angewandte Kunst (Diplom 1995), seit 1995 Lehraufträge im Bereich Digitaler Medien an der Universität für angewandte Kunst (Institut für Transmediale Kunst, Institut für Digitale Kunst) und seit 1998 Lehraufträge für Computeranimation an der Fachhochschule St. Pölten (Studiengang Medientechnik und Telekommunikation und Medien). Seine künstlerische Arbeit umfasst digitale Grafiken, Video, Computeranimationen, Objekte und Mehrkanal-Medieninstallationen. Franz Schubert reflektiert in seinen Arbeiten Mechanismen medialer Konstruierbarkeit durch Eingriffe in digitale Medien; es sind Versuche zur Synthetisierung von Alltagswahrnehmung und zum Bedeutungstransfer von Wirklichkeitskonstruktionen.
<http://schbrt.com/>

Jonathan Shapiro

Dr. Jonathan Shapiro fühlt sich als Advokat für Neue Musik und ist gleichermaßen solistisch wie auch als Kammermusiker gefragt. Er ist der Schlagzeuger von RADAR Ensemble, Decoder Ensemble, Zusammenarbeit mit Ensemble Resonanz, Alarm Will Sound, Ensemble Courage, Bang on a Can All-Stars, Internationale Ensemble Modern Akademie, Philharmonie New York u.a. Er studierte an der Interlochen Arts Academy (HS), Manhattan School of Music (BM), SUNY Stony Brook (MM, DMA) und Musikhochschule Lübeck.
<http://www.jonathan-shapiro.com/>

Christopher Sturmer

Geboren 1980 in Wolfsberg/Kärnten.
2005 Gründung des Design- und Kunstkollektivs Atzgerei
2006 Gründung von Stirn Prumzer
2009 Gründung von Atzgerei Productions
2009 - 2010 Vortragender an der New Design University St. Pölten
2012 Co-Kurator der Arche 2012
lebt und arbeitet in Donnerskirchen und Wien
<http://www.christophersturmer.com>

Benjamin Tomasi

Benjamin Tomasi diplomierte 2008 an der Universität für angewandte Kunst in Fotografie und Medienkunst. Er arbeitet an Schnittstellen verschiedener künstlerischer Felder: Wie der Sound Art, Video und Medienkunst, Performance und Musik. Dabei gilt sein Hauptinteresse der Erforschung und Erzeugung von reziproken audio- visuellen Prozessen der Wahrnehmung, sowie deren räumlicher Implikationen.
www.benjamin.tomasi.com

Thomas Wagensommerer

Lebt und arbeitet in Wien.
Studium der digitalen Medientechnologie, der Philosophie und der transdisziplinären Kunst (TransArts). Arbeitet als Medienkünstler, Musiker und Lehrender sowohl installativ, als auch performativ. Lektor für experimentelle Medien an der Fachhochschule St. Pölten.
Ausstellungen / Performances / Teilnahmen an/in ZKM Karlsruhe, Ars Electronica Linz, Donaufestival Krems, MAK Wien, Festspielhaus St. Pölten, Darmstädter Ferienkurse, Ö1 Kunstradio, Mediaopera Wien, Schikaneder Wien, Medienkunstlabor Graz, Diagonale Graz, Sophiensäle Berlin, Stift Melk, Künstlerhaus Wien, Vienna Independent Shorts, Galerie Krinzinger Projekte Wien, Nestroyhof Wien, Impulstanz Festival Wien, Wien Modern, Konzerthaus Wien, Tanzquartier Wien, etc.
<http://wagensommerer.at/>

Hui Ye

Canton, China geboren;
Studierte/studiert Komposition und elektroakustische Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Digitale Kunst an der Universität für Angewandte Kunst. Sie lebt und arbeitet in Wien und China.

Zum ihren Arbeiten zählen zahlreiche instrumentale und elektroakustische Kompositionen, Klang- und Videoinstallationen sowie elektroakustische, audio-visuelle Inszenierungen. Ihre Arbeiten sind aufgeführt/ausgestellt im Carinthischen Sommer, Jeunesse Wien, Weltmusik Tage 2012 Flandern Belgien, Mediengestival 2012 Tübingen Deutschland, Moozak Festival Wien, Wien modern, Klangmanifeste 2012/13, shut up and listen 2009, OCAT - OCT Contemporary Art Terminal ShenZhen China, Palais Kabelwerk Wien, Brut Konzerthaus, mediaopera Rindehalle St. Marx, Tanzquartier Wien, Das Weisse Haus Wien, Tricky Women 2014 Wien.
<http://yehui.org>

Yin Yi

Shanghai, China geboren.
Lebt und arbeitet als Klang- und Medienkünstler in Shanghai, China. Gründer von BM Space – Plattform für Klang- und Performancekunst. Ab 2011 ist er Kurator von night life – eine Serie von Veranstaltungen für Klangkunst und Live Performances in Rockbundmuseum Shanghai.